

Nino Ruschmeyer
Bundestagskandidat
Wahlkreis 36 (Landkreis Harburg)
Platz 12 Landesliste FDP Niedersachsen



Nino Ruschmeyer · Rathausstraße 60 · 21423 Winsen (Luhe)

N. Janssen
Parents for Future
Ilmenaudeich 54a

21423 Winsen (Luhe)

Klimaschutz in Winsen (Luhe)

Winsen, 22.07.2021

Nino Ruschmeyer

Rathausstraße 60
21423 Winsen (Luhe)

T: 04171 88850 (Büro)
nino@fdp-winsen.de
www.nino-ruschmeyer.de

Sehr geehrte Damen und Herren,

vielen Dank für Ihre Zuschrift vom 19.7.2021.

Ich erlaube mir, Ihnen als Direktkandidat für den Bundestag zu antworten – das bin ich neben meiner Stellung als Fraktionsvorsitzender der FDP im Rat und Spitzenkandidat auch noch.

Lassen Sie mich daher, bevor ich zur Beantwortung der einzelnen Fragen komme, einmal kurz die bundespolitische Klimaschutz-Agenda der FDP umreißen:

Wir wollen beim Klimaschutz Druck machen. Darum fordern wir ein striktes Limit für CO₂. Das Ziel legt die Politik fest, den Weg dorthin überlassen wir dem Erfindergeist von Ingenieurinnen, Technikern und Wissenschaftlerinnen.

Das Prinzip ist einfach: Der Staat gibt vor, wieviel CO₂ im Jahr ausgestoßen werden darf. Bis 2050 wird diese Vorgabe schrittweise auf Null gesenkt. Wer CO₂ ausstoßen will, muss Zertifikate erwerben, die von Jahr zu Jahr weniger und damit teurer werden. Wer hingegen besonders viel CO₂ spart, muss weniger Zertifikate kaufen und spart Geld. Dieser Mechanismus wird dazu führen, dass in klimafreundliche Technologien investiert wird. Gleichzeitig fördert und belohnt er die Kreativität der Ingenieure und Erfinderinnen, die klimafreundlichsten Technologien zu entwickeln.

Warum wir das für ein sinnvolles Instrument halten, als etwa eine CO₂ Steuer, ergibt sich aus dem beigefügten Policy Paper der Friedrich Naumann Stiftung. Ansonsten darf ich auf <https://www.fdp.de/german-engineered-klimaschutz> verweisen.

Dies vorweggeschickt, beantworte ich Ihre Fragen im Folgenden, ohne sie noch mal abzutippen:

1. Besonders effektive Maßnahmen sind sicherlich weitere Energieeffizienzmaßnahmen bei Bestandsgebäuden. Für Neubauten wurden natürlich die Vorgaben der EnEV eingehalten, bzw. wird seit dem 1. November 2020 das Gebäudeenergiegesetz angewendet. Im Bereich des Planungsrechtes

Freie Demokratische Partei (FDP) e.V.
Reinhardtstrasse 14, 10117 Berlin
Telefon: +49 30 284958-0, Telefax: +49 30 284958-22
E-Mail: info@fdp.de, Internet: www.fdp.de

Spenden: Bankverbindung FDP-Harburg-Land:

Sparkasse Harburg Buxtehude, IBAN: DE79 2075 0000 0060 0567 02, BIC: NOLADE21HAM

Vereinsregister-Nr.: VR 13996 B, Steuernummer: 27/650/51803
Amtsgericht Charlottenburg, Sitz: Berlin
Bundesvorsitzender: Christian Lindner
Bundesgeschäftsführer: Marco Buschmann

sind wir gerade dabei in einem Neubaugebiet in Zusammenarbeit mit den Stadtwerken sog. „kalte Nahwärme“ vorzuschreiben. Das kann eine ganze Menge bringen.

2. Soweit Sie sich hier auf Private Bauvorhaben beziehen streben wir keine zusätzlichen Förderprogramme an, da das Spektrum an Fördertöpfen verschiedener Ebenen jetzt schon kaum durchschaubar ist. Im Jahr 2007 wurde das Programmpaket „Klimaschutz in Winsen (Luhe)“ als offener Prozess von Rat und Verwaltung angeschoben. Daraus resultierte als Schwerpunkt das Förderprogramm „Energiesparendes Bauen“, das Mitte 2008 begann und seitdem jährlich fortgeführt wird. Es werden jährlich Fördermittel in Höhe von insgesamt 50.000 Euro für Energiesparmaßnahmen in privaten Wohngebäuden zur Verfügung gestellt. Die Energieberatung durch die Stadt und die Förderung von Sanierungsmaßnahmen werden auch zukünftig weitergeführt. Die Stadt Winsen (Luhe) hat die Fördersätze angepasst und die Förderung von Einzelmaßnahmen auf 7,5 % erhöht, Einzelmaßnahmen werden bis zu 1.000 € bezuschusst. (Quelle: Stadt Winsen). Das ist natürlich im Ergebnis oft „ein Tropfen auf den heißen Stein“ und der Verwaltungsaufwand im Zusammenhang damit gefällt uns auch nicht. Trotzdem wollen wir das Programm nicht abschaffen. Soweit Sie fragen, ob wir „grundsätzlich“ die Sanierung von Altbauten Neubauten vorziehen, muss ich die Frage mit „Nein“ beantworten. Das muss in jedem Einzelfall geprüft werden. Manchmal sind Sanierungsarbeiten an Altbauten nicht nur wesentlich teurer, sondern in der CO2 Bilanz auch vergleichsweise katastrophal. Muss man aber in jedem Einzelfall abwägen.
3. Wir wollen den Stadtbus weiter ausbauen und idealerweise langfristig auch in die Stadtwerke integrieren. Die Stadtwerke arbeiten für uns auch an einem Carsharing Projekt, das wir vorbehaltlos unterstützen. Radwegebau findet permanent statt. Wir sehen den Radverkehr als gleichwertig mit dem Kraftfahrzeugverkehr an. Leihfahrräder werden geprüft.
4. Siehe Antwort zu 1.
5. Machen wir ja bereits. Das Planungsgebiet zur Errichtung des Windparks unserer Stadtwerke bei Scharmbeck wurde im Februar 2017 mit der 41. Änderung des Flächennutzungsplans der Stadt Winsen (Luhe) rechtskräftig als Sonder- gebiet Windenergie/Landwirtschaft ausgewiesen. Heute steht da einer der größten kommunalen Versorger-Windparks Deutschlands: Bei einer Gesamtnennleistung von circa 23,1 Megawatt sind die WEA darauf ausgelegt, jährlich knapp 56 Millionen Kilowattstunden Strom zu erzeugen. Das entspricht dem durchschnittlichen Stromverbrauch von mehr als 16.000 Haushalten und dem Strombedarf von der Hälfte aller Stadtwerke-Kunden im Stadtgebiet Winsen (Luhe) und der Metropolregion Hamburg (Quelle Stadtwerke). Unsere Stadtwerke werden sich bis 2029 vollständig von fossilen Energieträgern verabschiedet haben.
6. Klar muss permanent geprüft werden, wo bei städtischen Liegenschaften etwa die Möglichkeit besteht PV-Anlagen umzusetzen. Das muss allerdings statisch und denkmalschutzrechtlich möglich sein. Kann man z.B. bei Schulneubauten immer mit prüfen und sollte man auch. Dann würden wir das durch die Stadtwerke umsetzen lassen, die ja zu 100% der Stadt gehören und kompetenzmäßig „unser verlängerter Arm“ sind.
7. Beratungsangebote gibt es im Rahmen unserer Wirtschaftsförderung. Das muss immer „mitgedacht“ werden. Da sind viele Betriebe allerdings schon weiter als die Stadtverwaltung und Politik es leisten oder gar vorschreiben könnte. Gutes Beispiel ist z.B. Bäcker Soetebier, der es geschafft hat, praktisch Klimaneutral zu sein. So innovativ wie unsere Unternehmer kann eine Verwaltung realistisch nie sein.
8. Siehe Antwort zu 2. Die Energieberatung durch die Stadt soll weitergeführt werden. „Müll“ ist allerdings ein Landkreisthema.
9. Nein. Wir halten die bestehenden Angebote für angemessen.
10. Um die Antwort nicht ausufern zu lassen Verweise ich auf die geplanten Investitionen für den Deichbau im Stadtgebiet. Die Nächste Deicherhöhung ist in

Arbeit und wird etliche Millionen kosten – nicht die Stadt aber das zuständige Land. Der Schutz der Bevölkerung vor Katastrophen hat immer und überall absoluten Vorrang. Die Feuerwehren in Winsen werden nach den bestmöglichen Standards ausgestattet. Zum Thema Hitze/Dürre/Wassermangel sind wir hier glücklicherweise nicht betroffen, da wir in Winsen auf einem der größten Trinkwasservorkommen in Europa sitzen. In den meisten Ortsteilen verfügt die Landwirtschaft auch über eigene Bewässerungssysteme, die sich aus Fließgewässern speisen. Wenn wir von Flächenversiegelung sprechen ist die in Neubaugebieten naturgemäß nicht zu vermeiden. „Steingärten“ sind furchtbar und lehnen wir ab. Pauschal kann man das allerdings nicht sagen. Wenn ich etwa Mehrfamilienhäuser in geschlossener Bauweise Plane, ist die prozentuale Versiegelung der Gesamtfläche naturgemäß höher als bei Einfamilienhäusern auf vorgeschriebenen großen Grundstücken. Pro Kopf relativiert sich der Flächenverbrauch aber naturgemäß. Hier muss immer der Einzelfall betrachtet werden.

Allerdings kann man zum Beispiel Dächer begrünen. Da sind insbesondere die Jungen Liberalen große Befürworter. Das heißt sich dann aber natürlich mit pauschalen Vorgaben wie 50% Photovoltaik auf dem Dach. Wie auf allen Ebenen wollen Liberale das Ziel – Klimaschutz – Umweltschutz usw. vorgeben. Durchaus auch mit ordnungspolitischen Maßnahmen. Das „Wie wir dahin kommen“, sollten wir allerdings der Innovationskraft der Menschen überlassen. Wir sind auch traurig, dass die großen alten Linden in der Rathausstraße der Innenstadtssanierung im Rahmen von Winsen 2030 zum Opfer fallen. Mehrere Gutachten haben allerdings ergeben, dass die Bestandsbäume definitiv eingehen werden – sogar wenn wir uns nur auf die notwendigsten Maßnahmen (Rohrleitungen erneuern) beschränkt hätten. Das muss man nicht gut finden. Ich weiß es aber ehrlich nicht besser, insofern haben wir immer darauf Wert gelegt, dass Ersatz gepflanzt wird. Auch und gerade in der Innenstadt. In Luhenähe zieht sich ein „Grünes Band“ quer durch die Stadt. Das soll natürlich erhalten werden. Für die neue Bibliothek hätten wir einen anderen Standort favorisiert, haben dem Neubau allerdings zugestimmt.

Ich bin mir sicher, dass Sie in Bezug auf die einzelnen Fragen anderer Auffassung sind und andere Prioritäten setzen würden. Insofern möchte ich mit einem Zitat von Walter Scheel enden:

„Es kann nicht die Aufgabe eines Politikers sein, die öffentliche Meinung abzuklopfen und dann das Populäre zu tun. Aufgabe des Politikers ist es, das Richtige zu tun und es populär zu machen.“

Mit freundlichen Grüßen



Nino Ruschmeyer
Ihr Kandidat für den 20. Deutschen Bundestag